

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wallenstein**

ein dramatisches Gedicht

**Schiller, Friedrich**

**Mannheim [vielm. Wien], 1800**

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-87488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87488)

Er selbst es auch ertragen, so zu sinken,  
Ich trüg's nicht, so gesunken ihn zu sehn.

### Z w ö l f t e r A u f t r i t t

Gräfin. Herzogin. Thekla.

Thekla.

(will die Herzogin zurück halten)

O liebe Mutter, bleiben Sie zurück!

Herzogin.

Nein, hier ist noch ein schreckliches Geheimniß,  
Das mir verhehlt wird — Warum meidet mich  
Die Schwester? Warum seh' ich sie voll Angst  
Umhergetrieben, warum dich voll Schrecken?  
Und was bedeuten diese stummen Winke,  
Die du verstohlen heimlich mit ihr wechselst?

Thekla.

Nichts, liebe Mutter!

Herzogin.

Schwester, ich will's wissen.

Gräfin.

Was hilfts auch, ein Geheimniß draus zu machen!  
Läßt sich's verbergen? Früher, später muß  
Sie's doch vernehmen lernen und ertragen!  
Nicht Zeit ist's jetzt, der Schwäche nachzugeben,  
Muth ist uns Noth und ein gefaßter Geist,

Und in der Stärke müssen wir uns üben.  
Drum besser, es entscheidet sich ihr Schicksal  
mit einem Wort — Man hintergeht euch, Schwester.  
Ihr glaubt, der Herzog sey entsezt — der Herzog  
Ist nicht entsezt — er ist —

Thetla (zur Gräfin gehend).

Wollt ihr sie tödten?

Gräfin.

Der Herzog ist —

Thetla.

(die Arme um die Mutter schlagend)

O standhaft meine Mutter!

Gräfin.

Empört hat sich der Herzog, zu dem Feind  
Hat er sich schlagen wollen, die Arme  
Hat ihn verlassen, und es ist mislungen.

(Während dieser Worte wankt die Herzogin und fällt ohnmächtig in die Arme ihrer Tochter).

(Eingroßer Saal bey dem Herzog von Friedland).

D r e y z e h n t e r   A u s t r i t t .

Wallenstein (im Harnisch).

Du hast's erreicht, Octavio — Fast bin ich  
Jetzt so verlassen wieder, als ich einst  
Vom Regenspurger Fürstentage ging.